

Informationen der Schule Willisau



Studentinnen der PHZ Luzern im Praxiseinsatz!
Unsere Bilder zeigen von links: Regula Küng (3. Kl. von Stefan Bosshart), Vanessa Bösch und Sibylle Wüest (4. Kl. von Marcel Bühlmann).



Willisau hilft bei der neuen Ausbildung von Lehrpersonen mit

Bisher wurde die Ausbildung von Primarlehrpersonen an den kantonalen Seminarien sichergestellt und Lehrpersonen der Sekundarstufe I absolvierten nach der Matura ein Studium an einer ausserkantonalen Universität. Inzwischen läuft die Ausbildung für Lehrpersonen aller Stufen über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ) in Luzern. Im Anschluss an die Matura studiert eine angehende Primarlehrperson 3 Jahre und eine angehende Lehrperson der Sekundarstufe I 4 Jahre an der PHZ Luzern.

Der neue Ausbildungsweg sieht für die Studentinnen und Studenten schon im ersten Studienjahr Praxiseinsätze an Volksschulen vor. Die Schule Willisau hat mit der PHZ Luzern einen Vertrag abgeschlossen, worin eine Zusammenarbeit festgelegt wurde. Mit der Leistungsvereinbarung erklärt sich die Schule Willisau einverstanden, dass erstmals in diesem Schuljahr 16 angehende Lehrpersonen jeweils am Mittwochvormittag zum Praxiseinsatz nach Willisau kommen. Bei allen Einsätzen werden die Studierenden von den jeweiligen Willisauer Lehrpersonen geleitet und betreut.

Die praxisorientierte Ausbildung von Lehrpersonen hat einen hohen Stellenwert, dafür setzt sich die Schule Willisau gerne ein. Gleichzeitig profitiert unsere Schule von neusten Entwicklungen und exklusiven Dienstleistungen der Pädagogischen Hochschule Luzern.

Pirmin Hodel, Hauptschulleiter Schule Willisau

Inhalt

- 1 Willisau hilft bei der neuen Ausbildung von Lehrpersonen mit
- 2 Theorie und Praxis miteinander verbinden
- 3 Blockzeiten ab dem Schuljahr 2006/07
- 4 Verabschiedungen aus der Schulpflege Willisau
- 5 Neue Mitglieder der Schulpflege Willisau/ Ressortzuteilung
- 6 Die Schule Schülen stellt sich vor
- 8 «De Chendsgi ghört eifach dezue»
- 10 Expedition auf das Dach Afrikas
- 12 HPS: Geglückter Schulstart in den «Pavillas»
- 14 Hans Ermi zeichnet junge Willisauer Künstler aus
- 15 Wettbewerb: Wer gibt den drei Clowns ihre farbigen Kleider zurück?
- 16 Ferienplan Schuljahr 2006/2007
- 16 Wichtige Adressen/Impressum

Theorie und Praxis miteinander verbinden

Wie erleben die angehenden Lehrpersonen die neue Ausbildung. Drei Studierende, die in Willisau ihre Praktika absolvieren, nehmen Stellung:



Tanja Weber



Nadine Häfliger



Remo Vetsch

Frau Weber: Was halten Sie von der neuen Lehrerinnen- und Lehrerausbildung?

Die neue LehrerInnenausbildung auf Hochschulbasis ist meiner Ansicht nach eine gute Sache. Die angehenden Lehrpersonen haben sich das nötige Allgemeinwissen bereits in Gymnasien, Mittelschulen oder in Berufsausbildungen angeeignet und können dadurch in einem kürzeren Studium den Beruf erlernen. Die neue Ausbildung ermöglicht es auch im Berufsalltag stehenden Erwachsenen mit 25 oder 30 Jahren noch eine Zweitausbildung zu absolvieren, auch wenn diese über keine Matura verfügen, dafür über mehr Lebenserfahrung. Die Aufnahmeprüfung ist eine machbare Hürde. Bei der bisherigen Ausbildung wäre dies komplizierter gewesen. Die Ausbildung kämpft jedoch momentan noch mit Kinderkrankheiten. Aber das kommt schon noch!

Frau Weber: Warum wollen Sie Lehrerin werden?

Weil ich von Natur aus ein wissbegieriger Mensch bin, der gerne sein Wissen und Können weiter gibt. Weil ich einen guten Draht zu Jugendlichen habe und es mehr Lehrpersonen braucht, die nicht nur die Schulbank in ihrem Leben gesehen haben, sondern einen Weit- und Weltblick in den Schulalltag der Kinder einbringen können. Es fasziniert mich, den Lernprozess der Schüler zu verfolgen, aber auch die Schüler auf ausserschulisches Leben vorzubereiten. Dass ich viel von der Welt gesehen habe, Lebenserfahrungen in vielen Bereichen sammeln konnte und mehrere Jahre im Berufsalltag stand, kommt mir nun zugute. Ein guter Mix von all dem, den Kindern und Jugendlichen mitzugeben, ist mein Ziel und für sie ein wichtiger Schritt ins Erwachsenenleben.

Frau Häfliger: Was ist für Sie eine gute Lehrperson?

Für mich persönlich hat eine gute Lehrperson mehrere Eigenschaften. Zuerst mal sollte sie freundlich, hilfsbereit und spontan sein. Im Weiteren sollte sie sicherlich über das nötige Fachwissen verfügen, das den Schülern weitergegeben werden kann. Wichtig finde ich, dass die Lehrkraft auf die Schülerinnen und Schüler eingeht.

Herr Vetsch: Wie erleben Sie den Praxiseinsatz in Willisau?

Wir wurden von den Praxislehrpersonen in Willisau herzlich aufgenommen. Sie unterstützen uns sehr bei der Arbeit und gestalten den Ablauf so, dass sich unsere Unterrichtssequenzen problemlos darin einbetten lassen. Das ist eine grosse Hilfe. Auch erhält man durch ihr Feedback nützliche Tipps für die Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtskompetenzen, was für mich von hohem Wert ist. Der Umgang mit Schülern und der Einblick in ihren Schulalltag sind für mich die beste Vorbereitung auf die spätere Berufstätigkeit als Lehrperson.

Blockzeiten ab dem Schuljahr 2006/07

Blockzeiten als Antwort auf veränderte gesellschaftliche Bedürfnisse

Die Arbeitswelt, die Familienverhältnisse und der auserschulische Alltag der Kinder haben sich während den letzten 30 Jahren wesentlich verändert. Bis in die 70-er Jahre des letzten Jahrhunderts war es in den meisten Familien üblich, dass die Mutter für die Betreuung der Kinder vollumfänglich und zeitlich uneingeschränkt zur Verfügung stand, während der Vater der Erwerbsarbeit nachging. Inzwischen hat der Anteil der Familien, bei denen beide Elternteile erwerbstätig sind, rasch zugenommen. Ebenfalls stark gestiegen ist die Zahl der Ein-Elternfamilien. Dies bedeutet, dass viele Schulkinder heute ohne zusätzliche Betreuungsangebote während des Tages alleine sind.

Mit der Einführung der umfassenden Blockzeiten reagiert die gesamte Volksschule des Kantons Luzern im nächsten Schuljahr auf diese veränderten Rahmenbedingungen. Die vom Regierungsrat beschlossene Veränderung der Unterrichtszeiten bewirkt, dass sämtliche Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Primarklasse an allen Vormittagen Schulunterricht haben.

Umsetzung der Blockzeiten in der Stundenplanung

Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe mit Vertretern aus der Schulleitung, Lehrpersonen von sämtlichen Stufen und Schulhäusern, dem Musikschulleiter sowie Religionslehrpersonen der reformierten und katholischen Kirche arbeitet an der Umsetzung der kantonalen Vorgaben. Die Schulpflege wird im Februar über die konkrete Realisierung in Willisau Entscheide treffen. Folgende grundsätzliche Aussagen sind zum jetzigen Zeitpunkt möglich:

► Am Vormittag sind alle SchülerInnen in der Schule ◀

Gliederung der Vormittage der ganzen Schulwoche

08.00 - 09.35	Schulunterricht (ganze Klasse)
09.35 - 09.55	Pause (Kindergarten: 30 Minuten)
09.55 - 11.30	Schulunterricht

- Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Spezielle Förderung (SF) und Begabtenförderung (an der Schule Willisau «LOGO» genannt) sind in diesen Vormittagen eingeplant.
- Der katholische und der reformierte Religionsunterricht sind in diesen Vormittagen nicht eingeplant. Sie finden in der Regel an Nachmittagen oder als 3. Nachmittagsstunde statt.
- Der Instrumentalunterricht der Musikschule für die Primarschüler kann nicht zwischen 08.00-11.30 Uhr erteilt werden.

► Am Nachmittag gibt es zusätzliche freie Halbtage ◀

Weil die Kinder am Vormittag im Gegensatz zur jetzigen Unterrichtsorganisation mehr Lektionen besuchen,

werden sie am Nachmittag vermehrt zu Hause sein. Da die Gesamtzahl der Lektionen für die Lernenden mit steigendem Alter zunimmt, haben jüngere Kinder mehr freie Nachmittage.

- Alle Schüler haben am Mittwochnachmittag unterrichtsfrei, wobei der reformierte Religionsunterricht möglicherweise an diesem Nachmittag erteilt wird.
- Die Kindergärtner haben in kleineren Klassenverbänden nur noch an einem oder zwei Nachmittagen Unterricht und daher zwei bis drei weitere freie Nachmittage.
- Die 1. und 2.-Klässler haben in Halbklassen zweimal von 13.30-15.05 Unterricht und somit zwei weitere freie Nachmittage.
- Die 3. und 4.-Klässler haben neben dem Mittwochnachmittag einen weiteren freien Nachmittag.
- Die 5. und 6.-Klässler haben neben dem Mittwochnachmittag einen weiteren freien Nachmittag, an welchem aber im 14-Tagesrhythmus der katholische Religionsunterricht stattfindet.

In den nächsten Ausgaben von «*Schuelisches*» und über die Klassenlehrpersonen erfolgen weitere Informationen zur Umsetzung der Blockzeiten.

Für die Arbeitsgruppe:

Hubert Müller, Schulleiter Sek I/Stundenplanung

Mittagstisch als schulergänzendes Angebot?

Wie in den letzten Tagen in den Medien zu lesen war, hat die Luzerner Regierung im Herbst 04 beschlossen, auf das Schuljahr 06/07 flächendeckend Blockzeiten an den Luzerner Volksschulen einzuführen. Dies als Antwort auf die veränderten gesellschaftlichen Bedürfnisse, wie auch aus obigen Zeilen von Hubert Müller zu entnehmen ist. Blockzeiten allein genügen aber nicht, vielmehr braucht es weitere familienergänzende Betreuungsangebote, um den Bedürfnissen arbeitstätiger Eltern oder Erziehungsberechtigten gerecht zu werden.

Nachdem aus diesem Grund das Elternteam der Schule Willisau vor einigen Monaten erste Bedürfnisse für das Angebot eines Mittagstisches abgeklärt hat, arbeitet nun eine Arbeitsgruppe intensiv an einer möglichen Ausgestaltung und Umsetzung eines Mittagstisches für die Schule Willisau. In der letzten Ausgabe «*Schuelisches*» war zu entnehmen, dass ab Ostern 06 mit einem Pilotprojekt «Mittagstisch» gestartet werden soll. Nachdem sich nun durch die Einführung der Blockzeiten die Rahmenbedingungen und Bedürfnisse sowohl für die Schule selbst als auch die Erziehungsberechtigten wesentlich verändern werden, kam die Arbeitsgruppe zum Schluss, dass ein allfälliger Start eines Mittagstisches mit der Einführung der Blockzeiten zusammengelegt werden muss. Somit startet der Mittagstisch frühestens mit Beginn des neuen Schuljahres.

Weitere Informationen über das Projekt Mittagstisch erhalten sie in den nächsten Ausgaben von «*Schuelisches*» oder allenfalls mittels Unterlagen, welche die Schulkinder nach Hause bringen werden.

*Für die Arbeitsgruppe und Schulpflege:
Sandra Glover-Schär*

Verabschiedungen aus der Schulpflege Willisau

Mit der Vereinigung der beiden Einwohnergemeinden von Willisau-Land und Stadt traten auf den 31.12.05 vier Behördenmitglieder, nach zum Teil langjähriger und sehr erfolgreicher Tätigkeit in der Schulbehörde, von ihrem Amt zurück.

Alle haben während ihrer Amtszeit massive Veränderungen in unserer Volks- und Heilpädagogischen Schule miterlebt und aktiv mitgestaltet. Projekte wie «Schule mit Profil», «Schule Willisau 2000» und der ganze organisatorische Wandel von zwei unabhängigen Volksschulen zur gemeinsamen Schule Willisau haben extrem hohe Anforderungen an die Führung gestellt.

Die zurücktretenden Schulpflegemitglieder haben durch ihren grossen Einsatz einen wesentlichen Anteil zum guten Gelingen der Reorganisation und zum reibungslosen Neustart beigetragen.



Dr. Felix Krummenacher

1997 trat er das Amt als Mitglied an und wurde 2004 zum Präsidenten der Schulpflege Willisau-Stadt gewählt. Vor dem Präsidium betreute er das Ressort Information und Rechtliches. Beim Aufbau des Leistungsauftrages hat er wesentlich mitgewirkt. Der Heilpädagogischen Schule stand er ganz nahe. Mit seiner Erfahrung und seinem grossen Wissen hat er bei einigen schwierigen Phasen, welche die HPS durchlaufen hat, sehr viel Zeit aufgewendet und seriöse Arbeit geleistet. Die Qualität der Schule und das Kind standen immer im Zentrum seines Handelns.

Die dauernde Zunahme der Schülerzahlen an der HPS hat ihm viel Aufwand gebracht. Seine Grundlagenarbeit in der Planungskommission zur Erweiterung der HPS werden wir sehr gut weiterverwenden können.



Elfi Meyer

Sie wurde 1997 in die Schulpflege Willisau-Land gewählt. Über Jahre verfasste sie als kompetente Aktuarin eine grosse Anzahl von Protokollen. Dies vor allem während des Umsetzungsprozesses der Schulfusion.

Als Ressortverantwortliche der Kindergärten hat sie sich stets für die Kleinsten engagiert. Anlässe wie Räbeliechtliumzug, Fasnachts-

einzug und Schnuppertage im Kindergarten hat sie mitorganisiert und unterstützt.

Als Vertreterin der Aussenschulen hat sie deren Anliegen in die Diskussion eingebracht und unterstützt. Über die Schulpflege hinaus hat sie sich in der Projektgruppe «Schule Willisau 2000» für eine gemeinsame Schule stark eingesetzt.



Wendelin Hodel

Seit 1999 nahm er als Schulverwalter die Interessen des Gemeinderates in der Schulpflege wahr. Von seiner grossen Arbeit möchten wir die Unterstützung für eine sehr gute Infrastruktur, seinen Einsatz für das gute Gelingen der Schulfusion, aber auch sein Kostenbewusstsein hervorheben.

Obwohl das Thema Finanzen, besonders im schulischen Bereich, immer auch ein schwieriges Thema ist und Kontroversen auslöst, ist es ihm gelungen, das Wünschbare mit dem Machbaren in Einklang zu bringen.



Theres Müller

Im Jahr 2004 trat sie als Stadträtin in die Schulpflege ein. Als Schulverwalterin von Willisau-Stadt hatte sie sich insbesondere mit der HPS zu befassen. Die Instandstellungsarbeiten der Pavillons auf dem Schlossfeld und der Umzug aus dem Provisorium Gulp fielen in ihre Amtszeit. Politische Vorbereitungsarbeiten, Besprechungen und Diskussionen um die Erweiterung der HPS prägten ihre Arbeit.

Im Namen der Bevölkerung, der Schulleitungen, der Lehrpersonen und der Behörden danken wir den zurückgetretenen Mitgliedern herzlich für die intensive Arbeit.

Gerne nutzen wir die Gelegenheit und danken auch den Schulleitungen, den Lehrpersonen, den Hauswarten, den Schulbuschauffeuren, dem Raumpflepersonal und allen, die sich für einen qualitativ hochstehenden Bildungsstandort Willisau einsetzen.

*Dr. René Fessler
Robert Küng*

Neue Mitglieder der Schulpflege Willisau

Mit dem Zusammenschluss der beiden Willisauer Gemeinden Stadt und Land zur Gemeinde Willisau, haben sich auch bei den Schulpflegen Änderungen ergeben. Neu gibt es nur noch eine Schulpflege, die von Hildegard Land präsidiert wird.

Auf dieser Seite stellen sich die neuen Schulpflegemitglieder (ab 1. Januar 2006) in einem kurzen Portrait gleich selber vor:

Brigitte Troxler-Unternährer

«Ich bin verheiratet mit Walter Troxler und wir sind Eltern zweier erwachsener Söhne. Nach der Matura an der Kantonsschule Luzern liess ich mich an der Universität Freiburg zur Sekundarlehrerin phil I ausbilden. An der Sekundarschule Buttisholz bin ich ins Berufsleben eingestiegen. Seit 1981 unterrichte ich ein Teilpensum Deutsch und Englisch an der Kaufmännischen Berufsschule Sursee. Ich habe Schule bis jetzt also aus drei Perspektiven erlebt, als Schülerin, als Mutter und als Lehrperson. Jetzt freue ich mich sehr, sie als Mitglied der Schulpflege von einem vierten Blickwinkel aus kennen zu lernen.»

Silvia Arnold-Henseler

«Ich bin aufgewachsen in Huttwil und Willisau. Die Primarschule habe ich in Huttwil (1. Klasse) und in Willisau-Land (2.-6. Klasse) besucht. Anschliessend 3 Jahre Kanti Willisau und 4-jährige Lehre als Hochbauzeichnerin. In der Folge habe ich als Hochbauzeichnerin in Architekturbüros in Altbüron und Willisau gearbeitet; heute bin ich Hausfrau. Ich bin verheiratet mit Peter Arnold und Mutter von Julia (8) und Salome (6). Meine Hobbys sind Saxophon, Sauna, Napfrugger, Rico (unser Hund), Lesen (Harry Potter), Wandern und Skifahren. Ich habe mitgewirkt in der Baukommission (Umbau Schulhaus Schloss) und bin aktuell tätig in der Baukommission für den Umbau des Pfarrhauses.»

Bruno Bühler-Müller

«Aufgewachsen bin ich im Reckenbühl, ehemals Willisau-Land. Nach 6 Jahren Primarschule auf der Twerenegg besuchte ich die Sekundarschule in Willisau. Meine Lehre als Elektromonteur absolvierte ich bei der Elektro Peter AG in Willisau. Nach meiner Weiterbildung zum eidg. dipl. Elektromeister bin ich heute noch als Mitinhaber bei derselben Firma tätig. Zusammen mit meiner Frau Claudia Bühler-Müller habe ich 2 Kinder. Dana ist 9- und Luca 7-jährig. Meine Hobbys sind Badminton, Velofahren, Skifahren, die Fasnacht und Fussball (Trainer F-Junioren beim FC Willisau). Am liebsten verbringe ich aber die Freizeit mit meiner Familie. Ich habe die letzten 3 Jahre als Mitglied des Elternteams bereits erste Erfahrungen mit der Schule Willisau gesammelt und freue mich nun auf die neue Aufgabe als Schulpflegemitglied.»

Ressortzuteilung der Schulpflege Willisau

Hildegard Lanz
Stv.: Bruno Bühler



Gesamtleitung der Schulpflege Volksschule (Regelschule, HPS und Schuldienste)
Tel: 041 970 34 43
hildegardlanz@hotmail.com

Brigitte Troxler
Stv.: Wendelin Hodel



Finanzen und Infrastruktur Leitung Musikschulkommission
Tel: 041 972 63 51
brigitte.troxler@willisau.ch

Franz Zangger
Stv.: Sandra Glover-Schär



Personelles Regelschule und HPS; Mitglied Musikschulkommission
Tel: 041 970 10 26
franzzangger@bluewin.ch

Bruno Bühler
Stv.: Hildegard Lanz



Schulentwicklung
Tel: 041 970 18 53
bruno.buehler@elektropeter.ch

Sandra Glover-Schär
Stv.: Franz Zangger



Personelles Regelschule und HPS; Elternmitwirkung/ Elternbildung
Tel: 041 971 08 50
sandraglover@freesurf.ch

René Ackermann
Stv.: Silvia Arnold



Information Regelschule, HPS, Schuldienste Qualitätssicherung
Tel: 041 970 04 03
r.ackermann@abix.ch

Silvia Arnold
Stv.: René Ackermann



Aktuarin, Lernende, Mitglied Musikschulkommission
Tel: 041 970 41 28
ringlis@bluewin.ch



Die Schule Schülen stellt sich vor

Im Schulhaus Schülen befindet sich eine von elf Pilotklassen, die das Projekt «Basisstufe» realisiert und mit dem neuen Schulmodell Erfahrungen sammelt.

Aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen waren wir gezwungen, neue, möglichst optimale Lösungen für den Schulstandort Schülen zu finden. Mit der Einführung der Basisstufe ist der Schulstandort Schülen für einige Jahre gesichert.

Die Basisstufe umfasst den Zeitraum von zwei Jahren Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarstufe. Die Klassen werden jahrgangsgemischt geführt. Die Kinder verweilen in der Regel vier Jahre in der Basisstufe, sie kann aber auch in drei oder fünf Jahren absolviert werden. Der Basisstufe liegt ein neues Bildungsverständnis zugrunde, das nicht vom Alter, sondern von den Voraussetzungen der Kinder ausgeht. Je nach Begabung durchläuft ein Kind die Stufe schneller oder langsamer.



In der Basisstufe sind zwei Lehrpersonen für die Klasse verantwortlich. Neue Formen der Zusammenarbeit werden im «Team-Teaching» erprobt. Ein wichtiges Ziel des Modells Basisstufe besteht darin, eine grössere Flexibilität in der Durchlässigkeit der Lerngruppen zu ermöglichen, damit ein Kind seinem individuellen Lernstand gemäss gefördert werden kann. Spielerische und systematische Lernangebote werden für die Entwicklung der Kinder gezielt angeboten und optimal genutzt.

Die Idee der mehrklassigen Abteilungen ist auf Schulen nicht neu. Je nach Anzahl der Schüler wurden die Abteilungen zwei- bis vierklassig geführt. Im Moment unterrichten zwei Lehrpersonen an der Basisstufe und zwei an der dritten bis sechsten Primarklasse. Damit an der 3.-6.Klasse nicht mit vier Klassen und mit Überbestand unterrichtet werden muss, wechseln die Fünft-

klässler ihren Schulstandort jedes zweite Jahr nach Willisau. Vorteile dieser Lösung sind, dass nicht die Kleinsten transportiert werden müssen und dass das Übertrittsverfahren bei einer Klassenlehrperson bleibt .

In diesem Schuljahr besuchen 44 Kinder die Schule Schülen. Die meisten werden mit Schulbussen transportiert. Die familiäre Atmosphäre und ein gut harmonisierender Lehrkörper bestimmen den Schulalltag auf Schülen. Projekte und Anlässe mit der ganzen Schule sind ein Kennzeichen unserer Schule.

Lehrerteam Schülen

«De Chendsgi ghört eifach dezue»

oder wie die Kindergartenkinder im Schulhaus Käppelimmatt den Alltag meistern!

Einige Kinder antworteten zur Frage: «Was gefällt euch daran, im Schulhaus Käppelimmatt den Kindergarten zu besuchen?»

Daniel

«Ich komme gerne, weil wir gemeinsam schöne Sachen machen.»

Silvan

«Basteln mit anderen Schülerinnen und Schülern ist schön.»



Unser Standort im Schulhaus Käppelimmatt ist strategisch äusserst wichtig, haben wir doch den Eingangsbereich unter «Kontrolle»!



Dies ist zu Beginn jedes Schuljahres gut, um all die älteren Schülerinnen und Schüler, zumindest optisch, kennen zu lernen. Sie sind gezwungen, an uns vorbei zu gehen. Dabei können wir sie auch zum Schuhe binden anheuern!

Alessia

«Ich kann mit meinen Freundinnen von anderen Klassen abmachen.»

Christian

«Ich komme gerne wegen den anderen Schülerinnen und Schülern.»

Simon

«Ich kann mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammen sein.»

Patrick

«Ich finde es schön, wenn andere Schülerinnen und Schüler mit mir während der Pause spielen.»



Andererseits sind unsere «Aufstiegsmöglichkeiten» natürlich sehr gross! Glücklicherweise bleibt das Kennenlernen nicht in den Kindergartenschuhen stecken. Mit vielen regelmässigen, klassenübergreifenden Aktivitäten lernen wir, miteinander zu arbeiten, Hilfestellungen zu geben und anzunehmen und damit Gemeinschaft im Schulhaus Käppelimmatt zu leben. Dabei zeigt sich immer wieder, wie gerne und tatkräftig die älteren Schülerinnen und Schüler den Kindergartenkindern geduldig zur Seite stehen.

Die positiven Auswirkungen sind täglich sicht- und spürbar, wie zum Beispiel beim Spielen während der Pause. Die gemeinsamen Starts nach den Ferien sorgen ebenso wie die gemeinsamen Feste an Weihnachten, Fasnacht, Ostern oder dem Schulschluss für einen guten Zusammenhalt im Schulhaus.

So sind wir jeweils bereits nach dem Schulstart im August gut integriert und fühlen uns wohl in dieser Umgebung.

Manuel

«Das Schulhaus gefällt mir.»

Margrit Dubach

Expedition auf das Dach Afrikas

Fünf Lehrer unserer Schule, Elmar Birrer, Mathias Kunz, Sepp Müller, Armin Thalmann und Hugo Willi bestiegen im vergangenen Herbst den höchsten Berg Afrikas, den fast 6000 Meter hohen Kilimanjaro.

Eigentlich wurde diese verrückte Idee rund sieben Monate vorher auf einer Skitour auf den Hengst in der Schattenfluh geboren. Hugo erzählte so beiläufig von seiner Reiseidee im Herbst, Mathias sprang sofort begeistert auf und nur Armin zögerte vorerst noch. 6000 Meter waren für ihn schon etwas sehr hoch, und er zweifelte vorerst, ob sein Kopf wohl in dieser dünnen Luft nicht vielleicht vor Schmerzen zerspringen würde. Etwas später war auch Sepp gleich Feuer und Flamme für diese afrikanische Vulkanbesteigung und Elmar fand schliesslich, so eine Verrücktheit mache man bestimmt nur einmal im Leben und deshalb müsse er auch dabei sein.

Und so konnte denn die Expedition «Kili» bald schon gezielt angegangen und vorbereitet werden. Hugo und Armin strampelten tausende von Höhenmetern mit dem Bike in der näheren und weiteren Umgebung ab, Sepp machte sein Übungsgelände – die Walliser Berge – so ziemlich unsicher und man übte den sicheren Tritt und grossen Schnauf auf einigen gemeinsamen Touren in unseren Schweizer Bergen. Nur die Sache mit der grossen Höhe und der dünnen Luft konnte zu Hause nicht geübt werden und blieb bis zum Schluss (zum Glück) die grosse Unbekannte.

Im Oktober war es dann endlich soweit, die Beine gestählt nach vielen Kilometern Training, die Rucksäcke mit warmen Kleidern und modernen Tutti Fruttis gefüllt und auch unsere Lungen waren zum ultimativen Überlebenstest jetzt hoffentlich genügend vorbereitet. Etwas Erleichterung für unsere Psyche war bestimmt das Wissen um die Expeditionsleitung durch den erfahrenen Bergführer, Höhenspezialisten und Chirurgen am Aarauer Kantonsspital, Urs Hefti. So stand also dem anvisierten Ziel, alle fünf Willisauer Lehrer auf den 5895 Meter hohen Uhuru Peak zu bringen eigentlich nichts mehr im Wege, als wir über Amsterdam nach zehnstündigem Flug schliesslich den Kilimanjaro Airport in der Nähe der Stadt Arusha in Tansania erreicht hatten. Etwas grosse Augen machten wir fünf allerdings erstmals, als uns die rund 30-köpfige schwarze Begleitmannschaft (Träger, Köche und Guides) vorgestellt wurde. So viel Aufwand für einen einzigen Berg! Zur optimalen Akklimatisierung wählten wir für den Aufstieg die eher selten begangene Rongai-Route von Norden her, die uns von 2000 Meter Höhe sanft ansteigend vorerst zu einem Nebengipfel des Kili (Mawenzi Gipfel) und später über den Kibosattel (4500m) zum School Camp (4700m) in der steilen Ostflanke unseres Zieles führte. An viel Schlaf war in dieser letzten Nacht vor dem ultimativen Gipfelsturm allerdings nicht mehr zu denken. Einige Schädel brummten «höhengerecht» ohne Unterlass und mussten mit etwas «Doping» ruhig gestellt werden. Es war denn auch mehr ein ange-



Gruppenbild der Expedition mit Führern, Trägern und TeilnehmerInnen



spanntes Dösen während ein paar Stunden im warmen Schlafsack bis zum mitternächtlichen Weckruf unseres tansanischen Guides. Jetzt war sie also endlich da, die so lang ersehnte Stunde der Wahrheit. Werden wir fünf Willisauer es alle schaffen, was wir uns so fest vorgenommen hatten, das Dach Afrikas, den Kili? Vorerst aber standen noch rund sechs Stunden Aufstieg über die steile Ostflanke unter einem prächtigen Sternenhimmel vor uns. Sechs lange Stunden absoluter Ruhe, bloss schweres Atmen und das unentwegte Ringen und Schnappen nach dem Lebenselixier Sauerstoff war zu vernehmen. Nur die wild herumirrenden Lichtkegel unserer Stirnlampen verrieten das kleine Häufchen Schweizer im felsigen Couloir hinauf zum sturmumtobten Gilman's Point auf 5700 Metern Höhe. Für die restlichen 200 Höhenmeter in eisiger Kälte galt es jetzt nur noch unsere «inneren Schweinehunde» zu überwinden. Aufgeben wollte jetzt niemand mehr, das Ziel war zu nahe. Und siehe da, praktisch auf die Minute genau zum Sonnenaufgang über der endlosen afrikanischen Steppe hatten wir die dröhnenden «Hämmer» im Kopf und die unterdessen ziemlich saft- und kraftlosen Oberschenkel endgültig besiegt, das Willisauer Lehrer-Quintett hatte das Dach Afrikas, den Uhuru Peak auf dem Kilimanjaro mit seinen 5895 Metern Höhe erfolgreich bezwungen. Ab dieser erlösenden Minute des persönlichen Triumphes war unsere ganze restliche Reise eigentlich nur noch purstes Vergnügen. Vor lauter Glück, ein so lange ersehntes Ziel gemeinsam mit Freunden erreicht zu haben, taumelten wir an den riesigen Gletscherkuppen vorbei, die sich jetzt immer mehr im Morgenlicht der äquatorialen Sonne im schönsten Rosa präsentierten, die ach so

steile Spur durch vulkanisches Geröll hinunter zum Horombo Camp; ein Abstieg fast wie in einem unwirklichen Traum. Schliesslich erreichten wir am folgenden Tag nach einer unvergesslichen Bergwanderung durch paradiesisch anmutende Bergregenwälder, an riesigen Senecien und Lobelien vorbei das Marangu Park Gate. Die letzten paar Tage unseres Afrika Abenteuers waren dann nur noch Zugabe, aktives Relaxen in traumhaften Lodges und auf ausgedehnten Safaritrips durch die Wildreservate Lake Manyara, Tarangire und im Ngorogoro Krater, der mit seinem Tierreichtum oft und vor allem zu Recht als achties Naturweltwunder bezeichnet wird. Ein lohnenswerter Abstecher führte uns auch noch in ein Massai Dorf, in das ursprüngliche Afrika zurück, wie wir es aus unserer Kindheit und aus vielen Filmen über diesen Kontinent zu kennen glaubten. Dass auch während dieser Tage unsere Kameras unentwegt und noch einmal so richtig «drauflosklickten», kann man sich ja leicht vorstellen. Wir wollten eben alle ein kleines Stückchen von diesem phantastischen Kontinent Afrika mit nach Europa zurücknehmen.

Und bereits haben wir unterdessen auch unsere tollen Bilder aus dem tiefsten schwarzen und doch so bunten Afrika unseren Schülerinnen und Schülern als kleines Weihnachtsgeschenk präsentiert. Eine Geografiestunde einmal ganz anders als aus dem staubtrockenen Buch, fesselnde Bilder auf der grossen Leinwand von einem fernen Kontinent mit dem Originalkommentar ihrer Lehrer, die unterdessen übrigens auch alle wieder längst ihren europäischen Schnauf zurückgefunden haben.

Hugo Willi

Die Expedition «Kili» auf dem Gipfel – von links nach rechts: Matthias Kunz, Armin Thalmann, Sepp Müller, Elmar Birrer, Hugo Willi



Geglückter Schulstart in den «Pavillas»

Im August 2005 haben vier Klassen der Heilpädagogischen Schule die beiden Pavillons, genannt «Pavillas» auf dem Schlossfeld bezogen, die vorher von der Kantonsschule Willisau benutzt worden waren. Der Name «Pavilla» wurde im Rahmen eines Wettbewerbes unter den Klassen der Heilpädagogischen Schule kreiert. Er beinhaltet die beiden Ausdrücke Pavillon und Villa (Tatsache und Wunsch).

Mit den Grundfarben Rot, Blau, Grün und Gelb wurde dem Innern der alten Räume ein sehr frischer, kinderfreundlicher und lustbetonter Charakter gegeben. Nebst zusätzlichen Bodenisolierungen wurden Duschen und WC's in die neuen «Schulhäuser» eingebaut, um den pflegerischen Ansprüchen gerecht zu werden. Alle vier

Klassen haben je ein schönes Schulzimmer und einen Gruppenraum zur Verfügung. Weiter hat es in jedem Pavilla ein kleines Lehrerzimmer, einen Therapieraum und ein Räumchen für Vorbereitungsarbeiten.

Die grosszügigen Anlagen im Freien geniessen Schüler wie Lehrpersonen während den Pausen auf dem Schlossfeld natürlich sehr. Die verschiedenen Spielplätze auf dem Schlosshügel laden zu tollen Spielen und Aufenthaltsmöglichkeiten ein. Nach einigen Startschwierigkeiten mit den Raumtemperaturen, entweder war es zu heiss oder zu kalt, haben sich die vier Klassen mit ihren Lehrpersonen gut eingelebt. Alle fühlen sich wohlwollend aufgenommen und integriert in der grossen Schullandschaft auf dem Schlosshügel.

In einem Interview wurden verschiedene Schülerinnen



Einige SchülerInnen der HPS zeigen stolz ihre zweckmässig renovierte «Pavilla»

und Schüler, sowie Lehrpersonen zum Schulbetrieb in den Pavillas befragt. Hier sind einige Antworten zusammengetragen:

Schweren Herzens habt ihr im letzten Sommer Abschied von der Gulp genommen und seid in die Pavillas umgezogen. Nun ist bereits ein halbes Jahr vergangen. Wie habt ihr euch eingelebt?

Bernadette Duss: «Gut! Die Kinder finden sich sehr gut zurecht.»

Rolf Kämpf: «Gut. Mittlerweile ist auch alles eingerichtet.»

Markus: «Ich habe mich gut hier eingelebt.»

Wie gefällt es dir in den Pavillas?

Jasmin: «Mir gefällt es mega-gut hier. Es ist alles anders eingerichtet. Vieles ist neu. Wir haben hier einen grossen Spielplatz. Unten ist der Bauernhof. Wir sehen die Tiere und wir können die Büsi streicheln. Hier ist es gemütlich. Wir haben ein grosses Schulzimmer. Wir haben viel mehr Platz und können viel aufstellen.»

Dominik: «Gut. Hier hat es keine Treppe. Vorher war alles braun. Hier hat es eine rote Türe und einen grünen Boden. Das ist schön.»

Selina: «Gut. Unser Schulzimmer ist hier viel schöner. Der Boden ist aus Plastik. Die Wände sind so schön angemalt. Der Schrank gefällt mir gut, weil er schön weiss ist. Hier hat es einen grossen Fussballplatz. Wir haben zwei Räume: Ein Schulzimmer und einen Gruppenraum. Es ist gut, dass wir zwei Räume haben!»

Schüler A.: «Im Pavilla ist es sehr schön. Wir haben nicht weit zum Baden und zum Turnen. Wir müssen nicht mehr so weit laufen. Das Schulzimmer ist ganz gross, das gefällt mir gut.»

Regina Bachmann: «Wir haben grosse, helle Räume und genügend Platz.»

Welche Vorteile hat der Umzug hierher mit sich gebracht?

Rolf Kämpf: «Die Turnhalle und das Schwimmbad sind nun zu Fuss erreichbar. Die Möglichkeiten in den Pausen und am Mittag haben sich vervielfacht. Wir sind hier eingebettet in die Schullandschaft Willisau.»

Bernadette Duss: «Für die Kinder sind die Fussballfelder und die zum Austoben animierenden Spielplätze eine grosse Bereicherung. Auch ist der Weg an die HPS kürzer geworden. Schwimmbad und Turnhalle sind in unmittelbarer Nähe.»

Monika Bühler/Regula Häfliger



Hans Erni zeichnet junge Willisauer Künstler aus

«Die Welt ist etwas Grossartiges, ihre Schöpfungen kommen uns oft wie Wunder vor. Doch auch die Erfindungen der Technik überraschen uns immer wieder mit früher unvorstellbaren Neuheiten. Als Mensch und Beobachter kümmerge ich mich seit jeher um beide Seiten, die Vor- und Nachteile einer Idee und einer Sache, das Zusammenspiel und die Widersprüche.»



Auf Einladung von Hans Erni durfte Mira Sägesser einen unvergesslichen Tag im Atelier des Künstlers verbringen.

Mit diesen Worten hatte der Luzerner Kunstmaler Hans Erni im Frühling 2005 seine Einladung zum Wettbewerb «Umwelt und Auto» lanciert. Ideen zu dieser Thematik sollten bei frei wählbarer Technik auf einem A3-Blatt Platz haben. Adressaten waren einerseits Luzerner Lehrpersonen, aber dann vor allem deren Schüler und Schülerinnen des 7.-9. Schuljahres. Ems Troxler, Lehrerin für Bildnerisches Gestalten auf der Willisauer Oberstufe, fühlte sich angesprochen, thematisierte die Sache im Unterricht, liess die Begriffe «Auto» und «Umwelt» brainstormartig erschliessen, stellte Prospekte und Bildmaterial zur Verfügung – und dann waren die Schüler dran. Und wie! Die kleine Willisauer Delegation, die anfangs Herbst im Verkehrshaus zur Preisverleihung erschien, hätte wohl sogar die österreichischen Alpenskifahrer vor Neid erblassen lassen: Acht(!) der ersten neun Plätze gingen an die Schlossfeld-Picassos! Die grossartige Siegerin, Mira Sägesser, die mit einem Werk namens «nautürlich» die Jury begeisterte, durfte den Initiator Hans Erni zusammen mit ihren Eltern später in seinem Atelier besuchen: «Ich persönlich war eigentlich gar nicht so zufrieden mit meiner Arbeit, aber ich glaube, meine Idee wurde verstanden: Der Mensch, der selbst in den Formen der Natur noch die Silhouette eines Autos zu erkennen glaubt.» Auch andere Willisauer Kreationen hatten es

offenbar in sich, zum Beispiel Julia Limachers Idee, die Teile eines Autos mit Tieren zu symbolisieren («Chevrolet-Tierisch») oder das Solarmobil von Jasper Laureijs, welches von den Juroren ausdrücklich als «sehr stimmungsvoll» und «malerisch gut» gewürdigt wurde. Die Vernissage im Hans Erni Museum des Verkehrshauses wurde festlich gestaltet mit einem musikalischen Rahmenprogramm und die sehr kompetente Jury unter der Leitung des ehemaligen Chefredaktors der «LNN», Karl Bühlmann, nahm sich ausführlich Zeit, jedes einzelne der prämierten Werke zu kommentieren und ihr Urteil dem Publikum zu erläutern. Die jungen Künstler fühlten sich ernst genommen. «Hans Erni hat mir schon Eindruck gemacht, wie der noch «zwäg» ist in seinem Alter.» Julia staunte über die Ausstrahlung und die ungebrochene Schaffenskraft des 96-Jährigen, der momentan an einem Portrait von UNO-Generalsekretär Kofi Annan arbeitet.



hintere Reihe von links: Helen Amrein (2. Rang), Julia Limacher (7.Rang), Jasper Laureijs (9. Rang), Kevin Zemp (8. Rang)
vordere Reihe: Melanie Schufaisl (6. Rang), Mira Sägesser (1. Rang), Eliane Aregger (3. Rang)
es fehlt: Alexandra Schnyder (5. Rang)

Dass die fünftplatzierte Alexandra Schnyder an diesem Datum leider verhindert war, muss kein schlechtes Omen sein für allfällige spätere kreative Höhenflüge: Der amerikanische Regisseur Woody Allen konnte seine Oscars jeweils auch nicht abholen, da die offizielle Preisverleihung seit jeher an einem Montagabend ist. Und da spielt er immer Klarinette in einer Bar in Manhattan.

Jürg Geiser



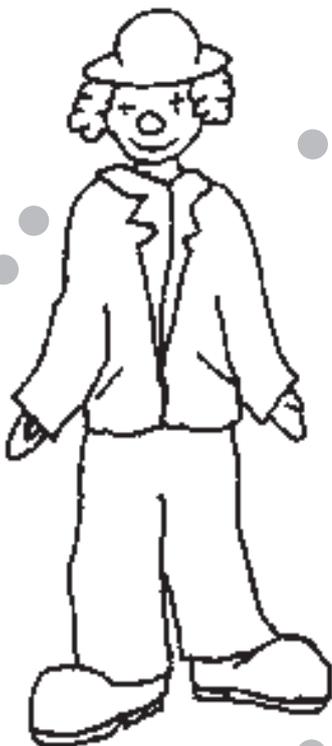
Wer gibt den drei Clowns ihre farbigen Kleider zurück?

Nichts leichter als das! Lies den Text (Nr. 1-9) genau durch! Male die Hüte, Jacken, Hosen und Schuhe der Clowns richtig aus!

Jetzt musst du nur noch den Wettbewerbs-Talon vollständig ausfüllen, ausschneiden und in den Briefkasten beim Schulhaus Schloss 1 oder Schulhaus Schlossfeld, Trakt A, werfen. Du kannst ihn auch schicken an: Redaktion «*Schuel*isch es», Schulhaus Schloss 1, 6130 Willisau.

Einsendeschluss ist der 15. März 2006. Es sind tolle Preise zu gewinnen!

1. Der Clown rechts trägt einen grünen Hut.
2. Der Clown mit dem roten Hut steht nicht neben dem Clown mit dem grünen Hut.
3. Der Clown mit dem orangen Hut trägt eine grüne Jacke.
4. Rechts steht der Clown mit der blauen Jacke.
5. Links steht der Clown mit der gelben Jacke.
6. Der Clown in der Mitte trägt braun gestreifte Hosen und schwarze Schuhe.
7. Der Clown links trägt rote Hosen.
8. Der Clown rechts trägt orange gepunktete Hosen.
9. Die Clowns am Rande tragen violette Schuhe.



Name: _____ Vorname: _____

Klasse: _____ Adresse: _____

Ferienplan Schuljahr 2006/2007

Schulbeginn	Montag, 21. August 2006
Herbstferien	Samstag, 30. September 2006 bis Sonntag, 15. Oktober 2006
Weihnachtsferien	Samstag, 23. Dezember 2006 bis Mittwoch, 03. Januar 2007
Fasnachtsferien	Samstag, 10. Februar 2007 bis Sonntag, 25. Februar 2007
Skilager Primar	Montag, 12. Februar 2007 bis Samstag, 17. Februar 2007
Skilager Sek I	Samstag, 17. Februar 2007 bis Samstag, 24. Februar 2007
Osterferien	Freitag, 06. April 2007 bis Sonntag, 22. April 2007
Schulschluss	Freitag, 06. Juli 2007
Schulbeginn Schuljahr 2007/2008:	Montag, 20. August 2007

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.



Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin:	
Hildegard Lanz-Albisser, Gulpstrasse 14	041 970 34 43
Hauptschulleitung, Schlossfeldstrasse 1: Pirmin Hodel	041 970 24 07
Schulleitung Primar, Schlosstrasse 6: Heinz Kägi	041 972 62 55
Schulleitung Sek I, Schlossfeldstrasse 1: Hubert Müller	041 971 03 05
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 971 03 06
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Menzbergstrasse	041 970 20 33
Schulleitung Schuldienste: Kimon Blos	041 972 62 58
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Heilpädagogische Schule, Am Schützenrain 4, Schulleiter: Willy Bühler	041 970 03 31
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 06 60
Doposcuola: Marianne Hug-Studer, Rüttsch 7a	041 970 38 76
Elternteam: Pius Stauffer, Bächliweg 2	041 970 42 85
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 14 17
Sozialdienst Amt Willisau, Ettiswilerstr. 5	041 970 25 91

Wettbewerbsauflösung

(Nr. 6: Stadt + Land = Willisau)

Die richtige Lösung lautete: Kluger Kopf

Aus den vielen richtigen Antworten haben wir folgende Gewinner ausgelost:

Tobias Portmann	1. Klasse
Corin Meyer	2. Einführungs-klasse
Julia Bussmann	2. Klasse
Cyrrill Müller	4. Klasse
Jan Peter	5. Klasse
Sandra Bucher	5. Klasse
Melanie Wyss	6. Klasse
Anastasia Sampaolo	6. Klasse

Die Gewinner wurden zu einer aussergewöhnlichen Städtliführung mit einer süssen Überraschung aus dem Schlossresor eingeladen.



Unser Bild zeigt die glücklichen Sieger mit der Städtliführerin Claudia Bollinger sowie dem live erschienenen Schlossgeist mit seinem Gehilfen. (Auf dem Bild fehlt Corin Meyer.)

Impressum

Herausgeber Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau

Redaktion René Ackermann
Jürg Geiser
Pirmin Hodel
Felix Krummenacher
Hansruedi Muff

Gestaltung Priska Christen

Adresse Schulleitung Willisau
Schlossfeldstrasse 1
6130 Willisau
041 970 24 07
www.schule-willisau.ch